

Ibrahim Djikić

Das OSZE-Zentrum in Aschgabad: Was liegt vor uns?

Zentralasien und Turkmenistan

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ist Zentralasien zu einer Region von einzigartiger geostrategischer Bedeutung avanciert: Im Herzen Eurasiens gelegen, an der Schnittstelle zwischen Europa, Russland und China, und reich an Energieressourcen ist Zentralasien mit einer Vielzahl von Bedrohungen für die regionale Sicherheit und Entwicklung konfrontiert, die die Staaten der Region dazu zwingen, ihre außenpolitischen Prioritäten klar zu definieren und Felder und Formen regionaler Zusammenarbeit zu identifizieren.

In dieser geopolitisch ausgesprochen wichtigen Region, in der nicht nur unterschiedliche Kulturen, sondern auch verschiedene Handels-, Transport- und Kommunikationswege zusammentreffen, und in einem Umfeld, das sowohl von politischen Turbulenzen als auch von äußerst dynamischen wirtschaftlichen Entwicklungen geprägt ist, nimmt Turkmenistan einen besonderen Platz ein.

Das Territorium Turkmenistans umfasst eine Fläche von etwa 488.100 km², von der etwa 90 Prozent mit Wüste bedeckt sind. Der Amu-Darja-Strom ist die Lebensader des Landes. Offiziellen – allerdings umstrittenen – Statistiken zufolge leben über sechs Millionen Menschen in Turkmenistan. Die Bevölkerung ist, bei einer hohen Geburtenrate, im Schnitt sehr jung: 40 Prozent der Gesamtbevölkerung sind jünger als 15 Jahre. Die Hälfte aller Turkmenen lebt auf dem Land. Besiedelt sind im Wesentlichen die Regionen entlang der südlichen, der südöstlichen und der nordöstlichen Grenze, die ausgedehnten Gebiete in der Mitte des Landes sowie die nordwestlichen und nördlichen Regionen sind dagegen so gut wie unbewohnt. Die ethnische Struktur Turkmenistans ist einheitlicher als in den übrigen Ländern Zentralasiens: Mehr als 80 Prozent der Bevölkerung sind ethnische Turkmenen. Traditionelle Zugehörigkeiten zu einem bestimmten Stamm oder einer territorialen Gemeinschaft spielen in der Gesellschaft auch heute noch eine wichtige Rolle.

Seit seiner Unabhängigkeit hat Turkmenistan einen eigenen Entwicklungspfad eingeschlagen. Trotz der politischen Instabilität, die das Land umgibt, hat es Turkmenistan geschafft, Stabilität im Inneren zu bewahren und „viele der Probleme, von denen andere ehemalige Sowjetrepubliken in Zentralasien geplagt werden, zu vermeiden“.¹

Als unabhängiger Staat trat Turkmenistan einer Reihe internationaler und regionaler Organisationen bei. Turkmenistan ist Mitglied der Vereinten Nationen (VN) und der OSZE, der Organisation der Islamischen Konferenz (OIK),

1 Rory Mulholland, Turkmenistan Relishes Neutral Status, in: The Los Angeles Times, 14. Oktober 2001 (eigene Übersetzung).

der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (*Economic Cooperation Organization*, ECO). Darüber hinaus beteiligt sich Turkmenistan am NATO-Programm „Partnerschaft für den Frieden“.

Am 12. Dezember 1995 erkannte die Generalversammlung der Vereinten Nationen die dauerhafte Neutralität Turkmenistans einstimmig an. Die Sicherheitspolitik des Landes wird seither im Wesentlichen vom Neutralitätsprinzip bestimmt. Es findet seinen Ausdruck vor allem in der Präferenz bilateraler Formen der Zusammenarbeit vor politischen und militärischen Allianzen.

In den Jahren seiner Unabhängigkeit hat Turkmenistan im Innern große Fortschritte gemacht. Die Wirtschaft ist vor allem in den Bereichen Öl und Gas sowie im Textilbereich und im Bausektor stetig gewachsen. Die turkmenische Regierung stellt der Bevölkerung kostenlos Gas, Elektrizität und Wasser zur Verfügung und erhebt nur geringe Gebühren für kommunale Dienste und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Auch Grundnahrungsmittel sind stark subventioniert, so dass ein relativ hohes Maß an sozialer Sicherheit und Stabilität erreicht wird. Dennoch gibt es im Land zahlreiche Probleme, darunter etwa Drogenhandel, defizitäre Rechtsstaatsentwicklung, schleppende Fortschritte bei der Demokratisierung sowie Korruption und Menschenrechtsverletzungen.

Turkmenistan und die OSZE

Die OSZE war die erste Organisation, die ernsthaftes und großes Interesse an Zentralasien bekundete, nachdem die fünf Staaten der Region – Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan – unabhängig geworden waren. Mit ihrem Beitritt zur OSZE haben die fünf zentralasiatischen Staaten explizit die Prinzipien und gemeinsamen Werte der Organisation anerkannt und zugesagt, alle Verpflichtungen und Verbindlichkeiten, die sich aus den Grundlegendokumenten der OSZE ergeben, zu erfüllen. Die zentralasiatischen Staaten haben sich seinerzeit entschieden für einen demokratischen Reform- und Erneuerungskurs ausgesprochen und sich im Zuge dessen auch verpflichtet, ihre Politik und Regierungspraxis an diesem Kurs auszurichten. Im Gegenzug sollte die OSZE die Länder in ihrem inneren Reform- und Transformationsprozess unterstützen. Dazu gehörte auch die Mobilisierung finanzieller Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit; vor allem aber ging es darum, den Ländern Zentralasiens zusätzliche Garantien für ihre Unabhängigkeit, Souveränität, territoriale Integrität, Sicherheit und Stabilität zu geben.

Turkmenistan erkannte 1992, im ersten Jahr seiner Unabhängigkeit, gemeinsam mit den übrigen ehemaligen zentralasiatischen Sowjetrepubliken die

Schlussakte von Helsinki und andere OSZE-Verpflichtungen an und erlangte so – noch bevor es sich den VN anschloss – den Status eines OSZE-Teilnehmerstaates.

Im Juli 1998 beschloss der Ständige Rat der OSZE die Einrichtung einer ständigen Präsenz in Aschgabad, um die Zusammenarbeit zwischen Turkmenistan und der OSZE zu verstärken. Im Dezember desselben Jahres unterzeichneten die OSZE und die turkmenische Regierung ein *Memorandum of Understanding* über die Einrichtung eines OSZE-Zentrums in Aschgabad, das bereits einen Monat später, im Januar 1999, seine Arbeit aufnahm.

Das Mandat des OSZE-Zentrums sieht vor, das gastgebende Land bei der Implementierung der OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen zu unterstützen und die Mitarbeit Turkmenistans in der OSZE in all ihren Dimensionen zu fördern. Das Mandat umfasst außerdem die Aufnahme und Pflege von Kontakten mit Kommunalbehörden, Universitäten und anderen Hochschul- und Forschungseinrichtungen Turkmenistans sowie mit nichtstaatlichen Organisationen. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Tätigkeit des OSZE-Zentrums in Aschgabad besteht darin, Kontakte zwischen Turkmenistan und Organen und Institutionen der OSZE zu fördern sowie die Besuche hochrangiger OSZE-Vertreter in Turkmenistan zu organisieren.² Die Praxis hat gezeigt, dass solche Besuche von großem Nutzen sind, wenn es darum geht, den Verantwortlichen die Funktion der OSZE näher zu bringen und die Zusammenarbeit mit dem Gastgeberland zu fördern.

Seit seiner Eröffnung unterstützt das OSZE-Zentrum in Aschgabad Turkmenistan dabei, die OSZE-Verpflichtungen und -Werte in konkrete Politik umzusetzen. Es konzentriert sich dabei vor allem auf die Förderung regionaler Kooperation, die Verbesserung der Grenzsicherheit sowie die Bekämpfung des Terrorismus und des Waffen-, Drogen- und Menschenhandels. Des Weiteren geht es darum, die Voraussetzungen für den Übergang zu einer Marktwirtschaft zu schaffen, die Bevölkerung für Umweltfragen zu sensibilisieren, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte zu stärken und die Herausbildung einer Zivilgesellschaft zu fördern. Das Zentrum unterhält darüber hinaus enge Arbeitskontakte mit internationalen Organisationen und ihren Vertretungen vor Ort.

Derzeit arbeiten im OSZE-Zentrum in Aschgabad sechs internationale Mitarbeiter und neun Ortskräfte. Das Zentrum wird von Botschafter Ibrahim Djikić aus Bosnien und Herzegowina geleitet.

2 Vgl. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Ständiger Rat, PC-Journal Nr. 179, Punkt 4 der Tagesordnung, Beschluss Nr. 244, PC.DEC/244, 23. Juli 1998.

Die aktuelle politische Situation in Turkmenistan

Am 21. Dezember 2006 starb Präsident Saparmurat Nijasow, seit Erlangung der Unabhängigkeit Staatsoberhaupt Turkmenistans und seit 1999 Präsident auf Lebenszeit.

Unmittelbar nach Präsident Nijasows Tod ernannten der turkmenische Sicherheitsrat und das Ministerkabinett gemeinsam den bis dahin für Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Information, Tourismus und Kultur zuständigen langjährigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Gurbanguly Berdimuhamedow zum amtierenden Präsidenten. Gleichzeitig wurde Turkmenistans oberstes Verfassungsorgan, der *Halk Maslahaty* (Volksrat), einberufen, um einen Termin für die Präsidentschaftswahlen festzulegen. Der Machtwechsel verlief reibungslos, die Situation im Land blieb ruhig und stabil.

Am 11. Februar 2007 nahmen sechs Bewerber, die zuvor vom *Halk Maslahaty* ausgewählt worden waren, an den ersten turkmenischen Präsidentschaftswahlen mit mehr als einem Kandidaten teil. Der amtierende Präsident Berdimuhamedow siegte mit 89,23 Prozent der Stimmen und wurde drei Tage später, am 14. Februar, vereidigt. Das OSZE-Zentrum in Aschgabad wurde bei der Beobachtung der Wahlen von einem elfköpfigen Wahlunterstützungsteam, das vom Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) der OSZE nach Turkmenistan entsandt worden war, unterstützt. Das Wahlunterstützungsteam war sowohl im Vorfeld der Wahlen als auch am Wahltag selbst in allen fünf Regionen des Landes und in der Hauptstadt präsent. Auch Mitgliedern einer Delegation der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, die sich zu diesem Zeitpunkt zu Konsultationen mit der amtierenden Präsidentin des *Mejlis* (Parlament), Akdscha Nurberdijewa, aufhielt, wurde der Besuch einiger Wahllokale gestattet. Das Wahlunterstützungsteam des BDIMR hat die Wahlen jedoch nicht im herkömmlichen Sinne beobachtet. Seine Aufgabe bestand vielmehr darin, Informationen über den Ablauf der Wahlen zu sammeln. Die Bereitschaft der Behörden, ein solches Expertenteam überhaupt zuzulassen, zeugte von einem neuen Grad der Offenheit. Gemeinsam mit den turkmenischen Behörden und den Mitarbeitern des OSZE-Zentrums konnte das Team sogar zukünftige Kooperationsfelder identifizieren. Damit das BDIMR in Zukunft Wahlbeobachtungen in Turkmenistan durchführen kann, müssten jedoch zunächst notwendige Mindeststandards eingeführt werden. Dies gilt sowohl mit Blick auf den Wahlkampf und die Wahlen selbst als auch in Bezug auf die Rahmenbedingungen für die Art und Weise der Wahlbeobachtung, wie sie das BDIMR vorschreibt. Immerhin hat das BDIMR eine vorläufige Bewertung des neuen Gesetzes über die Präsidentschaftswahlen vorgenommen, das am 26. Dezember 2006 vom *Halk Maslahaty* verabschiedet worden war, und sich auf der Grundlage dieser Beurteilung bereit erklärt, verstärkt technische Unterstützung bei der Angleichung der nationalen Wahlgesetzgebung an bestehende Verpflichtungen und Verfahren zu leisten.

Das von Staatspräsident Berdimuhamedow vorgelegte Regierungsprogramm baut auf der Politik des verstorbenen Nijasow auf und steht im Einklang mit Turkmenistans Neutralitätspolitik. Allerdings nennt es auch eine Reihe von Politikfeldern, in denen derzeit besonderer Reform- und Entwicklungsbedarf besteht. An erster Stelle stehen:

- Reformen in der Landwirtschaft, im Bildungs- und im Gesundheitswesen sowie soziale Reformen (einschließlich eines verbesserten Zugangs zum Internet),
- Verbesserung der Infrastruktur und Entwicklung der Textil- und Nahrungsmittelindustrie sowie des Öl- und Gassektors und
- mehr Rechtssicherheit für Turkmenistans Bürger.

Die Reform des Sozialsystems und des Bildungswesens stand unmittelbar nach dem Amtsantritt des neuen Staatspräsidenten auf dessen politischer Agenda ganz oben. Im März 2007 verabschiedete das Parlament ein neues Sozialgesetzbuch, mit dem das staatliche Renten- und Sozialsystem verbessert werden soll. Diejenigen Renten, die im Januar 2006 gestrichen worden waren, wurden nun wieder ausgezahlt; mit dem 1. Juli 2007 wurde außerdem ein Mindestrentensatz eingeführt. Staatliche Vergünstigungen und Sozialleistungen sollen ebenfalls erhöht werden. Die Dauer der allgemeinen Schulbildung wurde wieder von neun auf zehn Jahre angehoben, das Hochschulstudium wurde von vier auf fünf Jahre verlängert. Die ehemals abgeschafften Fächer Sport und Sozialkunde wurden wieder in den Lehrplan aufgenommen. Seit der Amtsübernahme Berdimuhamedows hat Turkmenistan mehr Offenheit und die Bereitschaft gezeigt, den Dialog und die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie den VN, der OSZE und der EU zu intensivieren. Im Rahmen eines Treffens mit dem Amtierenden Vorsitzenden der OSZE brachte Turkmenistans Staatspräsident seine volle Unterstützung für die Hilfe, die die OSZE in Turkmenistan leistet, zum Ausdruck. Dies betreffe insbesondere die Unterstützung bei wichtigen Wahlen, aber auch die Hilfe in solchen Bereichen wie Grenzmanagement, Drogenbekämpfung, Rechtsreform und Kapazitätsaufbau in der öffentlichen Verwaltung. Auch die steigende Zahl von Teilnehmern aus Turkmenistan bei OSZE-Veranstaltungen sowie die Initiative des Landes, das zweite Vorbereitungstreffen des 16. OSZE-Wirtschafts- und Umweltforums auszurichten, sprechen für ein wachsendes Interesse Turkmenistans an der OSZE.

Die Aktivitäten des OSZE-Zentrums in Aschgabad

Das OSZE-Zentrum in Aschgabad hat seit seiner Eröffnung im Jahr 1999 Art und Umfang seiner Aktivitäten deutlich erweitert. In enger Zusammenarbeit mit der turkmenischen Regierung und internationalen Geberorganisationen

führt es eine Reihe von Projekten durch, die unter das Mandat des Zentrums fallen und sich an den Bedürfnissen des Landes orientieren.

Die politisch-militärische Dimension

Vertrauens- und Sicherheitsbildung und regionale Kooperation

Turkmenistan hat seine Zusammenarbeit im Bereich vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen schrittweise erweitert. Es beteiligt sich am jährlichen Austausch militärischer Information sowie am Inspektions- und Überprüfungsregime, welches im Wiener Dokument über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen festgelegt ist.

Im Rahmen seines Programms „Förderung der Vertrauens- und Sicherheitsbildung in Zentralasien“ führt das OSZE-Zentrum in Aschgabad u.a. Workshops zum Thema Identifizierung und Rückverfolgung von Kleinwaffen und leichten Waffen und zur Bekämpfung des illegalen Waffenhandels durch. Auch die Gefahren, die von tragbaren Luftabwehrsystemen (MANPADS) ausgehen, wurden in diesem Zusammenhang angesprochen. Das Zentrum hat darüber hinaus die Übersetzung des Handbuchs über Kleinwaffen und leichte Waffen und des Wiener Dokuments ins Turkmenische veranlasst, um eine größere Verbreitung und ein besseres Verständnis zu gewährleisten.

Das Zentrum ermöglicht Vertretern Turkmenistans die Teilnahme an Veranstaltungen der OSZE im Bereich Vertrauens- und Sicherheitsbildung. So haben zum Beispiel zwei Vertreter des turkmenischen Verteidigungsministeriums an einem regionalen Workshop zum Thema Vertrauensbildung und regionale Kooperation durch Minenräumung teilgenommen, der im März 2007 in Almaty stattfand. Dies bot ihnen die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus Zentralasien und dem Südkaukasus über die Umsetzung der Ottawa-Konvention zum Verbot von Antipersonenminen. Die Streitkräfte Turkmenistans haben ihre Bestände an Antipersonenminen inzwischen vollständig vernichtet.

Grenzsicherheit und Grenzmanagement

Die Erhöhung der Grenzsicherheit und ein verbessertes Grenzmanagement sind weitere Felder der aktiven Zusammenarbeit zwischen Turkmenistan und der internationalen Gebergemeinschaft. Das OSZE-Zentrum leistet hier vor allem technische Unterstützung und bietet spezielle Schulungen an.

Beispielhaft für die Kooperation in diesem Bereich sind etwa Praxislehrgänge für Mitarbeiter der Strafverfolgungsbehörden des mittleren Dienstes, die in die Lage versetzt werden sollen, ein integriertes Grenzmanagementsystem am Flughafen und am Fährterminal in Turkmenbaschi sowie am turkmenisch-usbekischen Grenzübergang Farap einzurichten.

Das OSZE-Zentrum in Aschgabad bietet darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem TACIS-Programm der EU Englisch- und EDV-Grundkurse speziell für turkmenische Zoll- und Grenzbeamte aus Aschgabad und den Regionen

an. Bis 2006 wurden auf diese Weise fast 300 Beamte geschult. Die Kurse werden fortgesetzt. Zollbeamte, die den EDV-Grundkurs erfolgreich absolviert haben, entwickelten kürzlich ein EDV-gestütztes Zollabfertigungsprogramm, mit dessen Hilfe die Wartezeiten an den Grenzübergangspunkten deutlich reduziert werden können.

Terrorismusbekämpfung

Auch wenn die turkmenischen Behörden derzeit keine unmittelbare Bedrohung durch einheimischen oder ausländischen Terrorismus oder Extremismus sehen, sind sie dennoch an den Aktivitäten der OSZE im Bereich der Terrorismusbekämpfung interessiert.

Das OSZE-Zentrum veranstaltete 2004 ein Seminar, das sich dem weltweiten Kampf gegen den Terrorismus widmete. Auch im Rahmen eines Grenzmanagementlehrgangs wurde auf Techniken zur Verhütung terroristischer Anschläge eingegangen, was vor allem bei den Teilnehmern aus den Strafverfolgungs- und Justizbehörden auf lebhaftes Interesse stieß. Zudem ermöglichte das Zentrum sechs Polizeibeamten aus Turkmenistan die Teilnahme an einem OSZE-Regionalprojekt zur wirksameren Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Terrorismus. In dem viermonatigen Ausbildungsprogramm, das vom OSZE-Koordinator in Usbekistan organisiert wurde und im Mai 2007 begann, sollte die regionale Zusammenarbeit zwischen den Polizeihundestaffeln der zentralasiatischen Staaten gestärkt werden. Ziel des Lehrgangs war es, die theoretischen und praktischen Fähigkeiten der Hundeführer und der Spürhunde beim Aufspüren von Sprengstoffen und Waffen, bei der Festnahme bewaffneter Straftäter und bei der Befreiung von Geiseln im Rahmen von Antiterrorismuseinsätzen zu verbessern. Im November 2007 führte das Zentrum einen Workshop zum Thema „Terrorismusbekämpfung und Schutz der Grundrechte“ durch, der sich an Sicherheitsbeamte wendete.

Drogenbekämpfung

Drogenmissbrauch und Drogendelikte stellen weiterhin ein gravierendes Problem für Turkmenistan dar. In Form von Workshops und Praxislehrgängen im In- und Ausland unterstützt das OSZE-Zentrum die Bemühungen Turkmenistans, Drogenmissbrauch und Drogenhandel zu bekämpfen. Die bisherigen Lehrgänge wurden von den turkmenischen Behörden sehr gut angenommen; die Schulungsexperten des Zentrums genießen auch bei anderen Geberorganisationen hohes Ansehen. In diesem Zusammenhang hat das Zentrum im Juli 2007 drei dreitägige Praxislehrgänge für Grenz- und Zollbeamte, die an Grenzübergangsstellen der turkmenisch-iranischen Grenze eingesetzt sind, durchgeführt.

Polizeiarbeit

Auf der Grundlage ihrer besonderen Erfahrung im Bereich Polizeiarbeit kann die OSZE den turkmenischen Polizeikräften wertvolle Unterstützung leisten.

Die Polizei in Turkmenistan steht vor ernsthaften Problemen wie etwa Kriminalität, Korruption und Willkür in den eigenen Reihen sowie mangelndes Vertrauen in die Arbeit der Polizei seitens der Bevölkerung. Um das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei wiederherzustellen und um die Professionalität der Polizeibeamten zu erhöhen, hat das OSZE-Zentrum gemeinsam mit der türkischen Polizeiakademie in Ankara 2006 und 2007 jeweils einen einwöchigen Lehrgang im Bereich bürgernahe Polizeiarbeit durchgeführt.

Die Wirtschafts- und Umweltdimension

Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen

Zu den Arbeitsschwerpunkten des OSZE-Zentrums in der Wirtschafts- und Umweltdimension gehört die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen. Im Bereich Wirtschaftsentwicklung konzentriert sich das Zentrum in erster Linie auf die Etablierung marktwirtschaftlicher Mechanismen, die Herausbildung eines privaten Unternehmertums und den Tourismussektor. Das Zentrum organisiert Vorlesungen zu den Themen Weltwirtschaft und internationale Wirtschaftsbeziehungen sowie globale Finanzmärkte und internationales Finanzwesen. Es hat eine vierbändige Sammlung nationaler Rechtsvorschriften für die unternehmerische Tätigkeit herausgegeben und ein Curriculum für angehende Unternehmer sowie einen interaktiven Simulationskurs für praktische Unternehmensführung entwickelt. Um die Fächer Volks- und Betriebswirtschaft an den Hochschulen zu fördern, plant das Zentrum den Aufbau sogenannter Ressourcenzentren sowie spezifische Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, damit sich Jungunternehmer im Rechts- und Institutionendschungel schneller zurechtfinden.

Seit Anfang 2004 unterstützt das OSZE-Zentrum in Zusammenarbeit mit dem TACIS-Programm der EU einen revolvierenden Mikrokredit-Fonds für freiwillige Bauernverbände. Durch das Projekt konnten bis heute sechs Verbände dabei unterstützt werden, Wirtschaftspotenziale im ländlichen Raum zu erschließen. So wurden etwa ein Gewächshaus für Zitrusfrüchte und eine Molkerei aufgebaut.

2006 unterstützte das Zentrum eine Schulung, in deren Rahmen 200 junge Menschen aus Aschgabad und den Regionen Turkmenistans ein Training zur Nutzung von Arbeitsmarktchancen und zum Karriereaufbau erhielten. Darüber hinaus wurden hier auch Grundlagen des Tourismusmanagements vermittelt. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer fanden im Anschluss an das Seminar einen Arbeitsplatz im Tourismussektor, andere erhielten einen Praktikumsplatz im Bereich touristische Dienstleistungen.

Das OSZE-Zentrum reagierte auf das Interesse Turkmenistans am Ausbau des Tourismus mit der Förderung einer Studienreise für Mitarbeiter des Archäologieparks Merw nach Großbritannien und der Veröffentlichung eines touristischen Werbeprospekts über die antike Stadt Merw. Außerdem ist geplant, das Land bei der Entwicklung gemeindeorientierter Tourismusmodelle

(*community-based tourism*, CBT) zu unterstützen, die Verdienstmöglichkeiten für die Bürger schaffen und ihnen die Gründung kleiner Unternehmen ermöglichen. Turkmenistan möchte außerdem seine Küste am Kaspischen Meer erschließen. Hier könnte sich das OSZE-Zentrum an der Ausrichtung einer Konferenz oder einer Schulung beteiligen, die darauf ausgerichtet ist, die Tourismusindustrie in dieser Region zu entwickeln.

Umweltschutz

In seinem Programm zum Umweltschutz fördert das OSZE-Zentrum in Aschgabad die Umsetzung des Nationalen Umweltaktionsplans. Es unterstützt die im Rahmen des Aktionsplans eingerichteten Ressourcenzentren und die Herausgabe monatlicher Umweltberichte und ermöglichte einem Umweltjournalisten aus Turkmenistan die Teilnahme am internationalen Umweltfilmfestival. Das Zentrum hat außerdem die Ressourcenzentren in Aschgabad und Mary ausgestattet bzw. renoviert und gemeinsam mit der Stadtverwaltung von Khazar eine Reihe von Umwelt-Sommercamps am Kaspischen Meer organisiert.

Die menschliche Dimension

Im Bereich der menschlichen Dimension bietet das Zentrum regelmäßig individuelle Rechtsberatung an. Ratsuchende richten sich mit sehr unterschiedlichen Anliegen an das Zentrum, die von Foltervorwürfen, Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der Verweigerung eines ordentlichen Gerichtsverfahrens über die Zwangsräumung ohne angemessene Entschädigung bis hin zur Schikanie von Minderheiten und religiösen Gruppen reichen. Durch Rechtsberatung und die Vorbereitung von Rechtsbeschwerden bei Gericht hat das Zentrum dazu beigetragen, die Freilassung von rechtswidrig verurteilten Personen zu erwirken, Einzelpersonen bei der Ausreise unterstützt und insgesamt den Bürgern des Landes dabei geholfen, ihre Rechte wahrzunehmen. Einzelne Personen konnten sich außerdem mit Hilfe des Zentrums an die Staatliche Kommission für die Berücksichtigung von Beschwerden der Bürger über die Tätigkeit der Strafverfolgungsbehörden wenden, die von der neuen Regierung im Februar 2007 eingerichtet wurde.

Darüber hinaus bietet das Zentrum das Expertenwissen der OSZE auf dem Gebiet der Gesetzgebung und Beratung zu bewährten Verfahren bei der Rechtsreform an. Es ist zu erwarten, dass sich die Zusammenarbeit in diesem Bereich, speziell bei der Reform der Wahlgesetzgebung und bei der Strafrechtsreform, deutlich weiterentwickeln wird.

Menschenrechte

In Zusammenarbeit mit dem turkmenischen Nationalen Institut für Demokratie und Menschenrechte veranstaltet das Zentrum regelmäßig Seminare über internationale Menschenrechtsstandards. Teilnehmer der Seminare sind in

erster Linie Beamte der Strafverfolgungsbehörden, Parlamentarier sowie Richter und Staatsanwälte. 2006 und 2007 fanden außerdem spezielle Seminare zu Menschenrechtsstandards bei Festnahmen und Inhaftierungen sowie zum Recht auf Verteidigung statt. Zusätzlich wurden für Studenten des Fachbereichs Internationales Recht an der Turkmenischen Staatsuniversität Lehrveranstaltungen zum Thema Internationales Recht und Menschenrechte angeboten. 2007 wurde für nationale Wahlbeobachter ein Seminar über internationale Standards bei demokratischen Wahlen durchgeführt.

Zivilgesellschaft

Das Zentrum ermöglicht Vertretern der Zivilgesellschaft die Teilnahme an Konferenzen, Seminaren und Workshops im Ausland. Turkmenische Bürger und staatliche Bedienstete nahmen zum einen am zusätzlichen Treffen zur menschlichen Dimension der OSZE in Warschau teil, das sich mit der Aufrechterhaltung von Rechtsstaatlichkeit und der Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit beschäftigte, zum anderen an der Arbeitsgruppe Bildung, die vom Hohen Kommissar der OSZE für nationale Minderheiten in Astana ins Leben gerufen wurde. Zusätzlich unterstützt das Zentrum landesweit eine Reihe von Einrichtungen, die sich mit Gesundheitsfragen und Reproduktionsrechten beschäftigen. Schließlich sponsert das Zentrum Sommercamps für Jugendliche, um deren aktive Beteiligung am öffentlichen Leben und bei der Entwicklung Turkmenistans zu fördern.

Bildung

Das OSZE-Zentrum fördert Englisch- und Computerkurse für Beschäftigte im Bildungs-, Gesundheits- und Transportwesen, im Maschinenbau und in der Verwaltung. Das Angebot, das die Fördermaßnahmen im Rahmen des EU-TACIS-Programms TEMPUS ergänzt, richtet sich an Beschäftigte sowohl aus Aschgabad als auch aus den turkmenischen Provinzen. Es zielt auf die Professionalisierung von Staatsbediensteten ab und soll deren Fähigkeiten verbessern, mit der internationalen Gemeinschaft in Kontakt zu treten.

Ein besonderes Augenmerk des Zentrums liegt auf dem Bereich Bildung und Ausbildung Jugendlicher. So unterstützt es den Betrieb von fünf Ressourcenzentren, in denen ebenfalls Englisch- und Computerkurse angeboten sowie Schulungen in unterschiedlichen Themenfeldern (Gleichstellungsfragen, Mitarbeiterführung, Schreiben und Journalismus, gesunde Lebensführung) durchgeführt werden. Mehr als 1.000 Personen haben bislang an diesen Maßnahmen teilgenommen, die durch die Herausgabe eines dreisprachigen Leitfadens und methodischen Schulungshandbuchs für Lehrer, die Englisch als Fremdsprache unterrichten, sowie diverser Aufklärungsbroschüren zum Thema HIV/AIDS und Drogenmissbrauch ergänzt werden.

Das Zentrum informiert landesweit über die OSZE-Akademie in Bischkek und hilft einheimischen Bewerbern bei der Vorbereitung der Bewerbungsun-

terlagen. Auf diese Weise beteiligt sich das OSZE-Zentrum unmittelbar am Masterprogramm der Akademie.

Im Februar 2007 öffnete eine Informationsstelle ihre Türen im OSZE-Zentrum in Aschgabad. Hier werden Informationen zu den Prinzipien, Verpflichtungen und Aktivitäten der OSZE sowie zur OSZE-Forschung bereitgestellt. Darüber hinaus verfügt die Stelle über Computerarbeitsplätze und Internetzugänge, die von den Besuchern genutzt werden können. Die Informationsstelle wird monatlich von etwa 300 Besuchern aus Aschgabad und den Regionen in Anspruch genommen – vom einfachen Bürger über Schüler und Studenten bis hin zu Wissenschaftlern. Hier finden ebenfalls Lehrgänge und Schulungen statt, dazu Runde Tische, Diskussionsveranstaltungen und Vorträge über politische, wirtschaftliche und ökologische Themen. Auch Menschenrechtsthemen sind zahlreich vertreten, darunter Pressefreiheit, Gleichstellungsfragen und häusliche Gewalt, um nur einige zu nennen.

Zusammenfassung und Ausblick

In den mehr als 15 Jahren, die seit dem Beitritt Turkmenistans zur OSZE vergangen sind, haben Turkmenistan und die OSZE viel erreicht. Doch es gibt noch viel zu tun – Turkmenistan und die OSZE müssen weiter intensiv am Fortkommen der politischen und wirtschaftlichen Reformen und an der demokratischen Transformation arbeiten und sich um Sicherheit, Stabilität und Wohlstand im Land und in der gesamten Region Zentralasien bemühen.

In Zukunft wird sich das OSZE-Zentrum in Aschgabad auch weiterhin darauf konzentrieren, eine Plattform für den Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen Turkmenistan und anderen OSZE-Teilnehmerstaaten zu etablieren und seine Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen und Vertretern der Zivilgesellschaft auszubauen. Auf diese Weise soll Turkmenistan der Weg geebnet werden, alle seine OSZE-Verpflichtungen zu erfüllen. Im Rahmen seiner programmatischen Aktivitäten wird das Zentrum seinen Schwerpunkt auf die Bereiche Rechtsstaatlichkeit, Bildung, Umweltbewusstsein, Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen, Polizeiarbeit sowie die Bekämpfung von Drogenkonsum und illegalem Drogenhandel legen. Die Programme mit der größten Resonanz und besonders erfolgreiche Projekte sollen fortgeführt und ausgeweitet werden. Das OSZE-Zentrum begrüßt die wichtigen ersten Schritte, die Turkmenistan eingeleitet hat, um sich gegenüber der internationalen Gemeinschaft stärker zu öffnen und Reformen in einer Reihe wichtiger Bereiche durchzuführen. Das Zentrum bietet seine Unterstützung in diesem Reformprozess an und möchte Turkmenistan dabei helfen, den Dialog und die Zusammenarbeit mit der OSZE und ihren Institutionen zu intensivieren. Es bleibt zu hoffen, dass Turkmenistan die vorhandenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der OSZE in den verschiedenen Bereichen gemeinsamen Interesses in vollem Umfang wahrnehmen wird.